

ADULTISMUS



UND
**KRITISCHES
ERWACHSENSEIN**



ADULTISMUS ist ...

„... dass Größere, Kinder absichtlich runtermachen und sie die ganze Zeit auch damit aufziehen, dass sie halt kleiner sind und vielleicht sagen die dann auch, dass sie nicht so gut sind wie sie.“

discriminare (lat.)

ab dem 16. Jh. in der deutsche Sprache bekannt wertneutral für
,trennen‘, ,absondern‘, ,scheiden‘

DISKRIMINIERUNG

heute ,Herabsetzung‘ ,Benachteiligung‘

„Wenn eine Entscheidung ausschließlich auf der Grundlage des Alters getroffen wird anstatt aufgrund der Fähigkeiten eines Menschen, ist das Diskriminierung. Eine Sprache, die ausschließt, verharmlost oder junge Menschen klein macht ist Diskriminierung. Gesetze die benutzt werden um Menschen aufgrund ihres Alters zu bestrafen sind diskriminierend. Jedwedes Verhalten und jede Einstellung die routinemäßige jungen Menschen gegenüber voreingenommen ist nur weil sie jung sind, ist Diskriminierung.“

Adam Fletcher:
„Ending Discrimination Against Young People“

DISKRIMINIERUNG

Regeln / Gesetze und Grenzen

Norm
das Wir

Konstruieren
der ‚Anderen‘

Adultismus

Rassismus

Klassismus

Sexismus

Heterosexismus

Ableismus

etc.

DIE NORM

Rassismus

weiß / in Deutschland geboren / die deutsche Sprache akzentfrei sprechend

Klassismus

(gehobene) Mittelschicht / formal ‚gebildet‘

Sexismus

cis-männlich

Heterosexismus

cis / heterosexuell

Ableismus

körperlich und geistig ‚gesund‘ und nicht beeinträchtigt

Adultismus

DIE NORM

erwachsen/"groß" sein

Personengruppen, die der Norm angehören verfügen über

PRIVILEGIEN

Erziehung?



Beziehung

Adultismus

Konstruieren der „Anderen“ mittels
Stereotype, Zuschreibungen und Vorurteile

OTHERING

Kinder sind verträumt und albern

Kinder hören nicht zu

Kinderzitate:

Erwachsene sollen „*nicht rumkommandieren*“

Dublin

Erwachsene „*wiederholen sich immer*“

Raphael

Konstruieren der „Anderen“ mittels Stereotype, Zuschreibungen und Vorurteile

OTHERING

Rassismus

Schwarze Menschen / PoC / Menschen, die mit Akzent sprechen

Klassismus

Harz IV-Empfänger*innen / Arbeiterklasse / ‚bildungsfern‘

Sexismus

cis-weiblich / trans-weiblich

Heterosexismus

queere Menschen (schwul / lesbisch / transident / intersexuell ...)

Ableismus

Menschen die in und von der Gesellschaft behindert werden

Menschen die geandert werden, erfahren andere BEHANDLUNG

beschämt werden

pathologisiert werden

offene und subtile Gewalt

unsichtbar gemacht werden

nicht ernst genommen werden

Wissen abgesprochen bekommen

verdächtig und beschuldigt werden

lächerlich gemacht und/oder belächelt werden

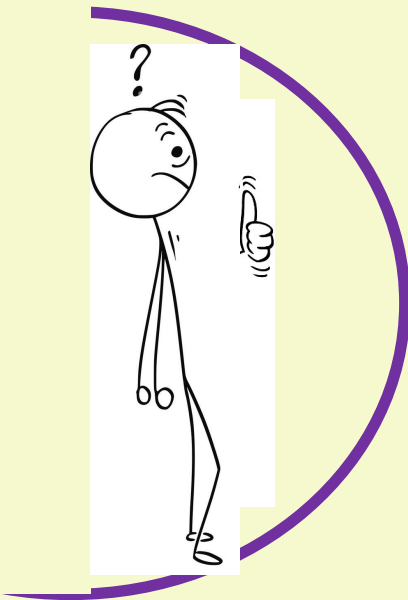
Adultismus

REGELN

Tu-Regeln

Veränderungs-Regeln

GRENZEN



30 Schritte zum*zur kritischen Erwachsenen

1. Mach dir bewusst, dass du erwachsen bist und auch so wirkst, denn diese Position verleiht dir Macht und Macht verlangt nach einem Bewusstsein für Verantwortung.
2. Mach dir klar, welches Menschenbild du von jungen Menschen hast.
3. Stell dein Menschenbild in die Ecke und lerne jeden jungen Menschen, der in dein Leben tritt, vorurteilsfrei kennen.
4. Mach dir bewusst, welche erwachsenen-spezifischen Privilegien du hast.
5. Prüfe, welche Privilegien du mit jungen Menschen teilen kannst und/oder überlege, welche deiner Privilegien du wie einsetzen kannst, um zu einer Ermöglicherin / einem Ermöglicher* für junge Menschen zu werden.
6. Finde eine Sprache, die die jeweiligen jungen Menschen, mit denen du sprichst, gut verstehen und hören können. Wenn dir das nicht gelingt, frage die jungen Menschen, wie sie dich gut hören können.

7. Mach dir bewusst, dass es von dir abhängt, wie sich die Beziehung zwischen dir und jungen Menschen gestaltet.

8. Überlege dir, wie die Beziehung zwischen dir und jungen Menschen aussehen und sich für alle Beteiligten anfühlen soll.

9. Frage die jungen Menschen, wie sie sich eure Beziehung vorstellen, was ihnen gefällt, was nicht und was sie sich wünschen.

10. Denke darüber nach, was du tun und lassen kannst und musst, damit dein/euer Beziehungsbild gelebt werden kann.

11. Ermutige junge Personen über ihre Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse zu sprechen.

12. Sprich zu geeigneten Zeiten und in angemessenem Maß über deine eigenen Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse.

13. Wenn du liebevoll sein möchtest: Denk darüber nach, wie sich Liebe für dich als junger Mensch angefühlt hat, was Liebe für dich ist und woran du liebevolles Handeln erkannt hast und erkennst.

14. Frage junge Menschen, was du tun und lassen musst, damit sie sich von dir geliebt fühlen.

15. Denke immer wieder darüber nach, wie du Liebe in liebevolle Handlungen übersetzen kannst.

16. Such den Tag nach ›Fallen‹ ab, die du - wenn auch unbewusst - aufgestellt hast und die zu Ärger und/oder Verletzung geführt haben. Überlege, was du morgen anders machen kannst.

17. Denke darüber nach, welche Werte dir wichtig sind und wie du leben und sein musst, um diese Werte zu vermitteln.

18. Vergegenwärtige dir, welches Verhalten von Erwachsenen dich als junger Mensch geärgert, genervt und/oder verletzt hat.

19. Überlege dir, wie du sicherstellen kannst, dieses Verhalten nicht zu wiederholen.

20. Frage junge Menschen ob und wenn Ja wie du sie in schwierigen Situationen unterstützen kannst.

21. Beschäftige dich mit Konzepten von Bündnispartner*innenschaft und Allyship und biete dich jungen Menschen unabhängig von schwierigen Situationen, als Bündnispartner*in und/oder Ermöglicher*in an.
22. Stemple bestimmte Verhaltensweisen junger Menschen nicht leichtfertig ab, sondern finde heraus, ob sie Ausdruck von Widerstand sind. (z.B. indem du fragst ;)
23. Wenn du bestimmte Verhaltensweisen von jungen Menschen als Widerstand erkennst, versuche herauszufinden, wogegen rebelliert wird.
24. Komm mit jungen Menschen über eure persönlichen Grenzen ins Gespräch und finde(t) heraus, wie ihr eure Grenzen wahren könnt.
25. Finde heraus, was dich stresst und wie du in stressigen Situationen sprichst und agierst.
26. Probiere aus, was dir hilft, stressige Situationen zu vermeiden oder anders mit ihnen umzugehen.
27. Wenn du überlastet bist und/oder mehr Zeit für dich brauchst: Überlege, wie du dir Unterstützung organisieren kannst.

28. Besprich mit der unterstützenden Person konkret und verbindlich, wann und wie sie dich unterstützen und entlasten kann.

29. Entschuldige dich, wenn du einen jungen Menschen enttäuscht und/oder verletzt hast.

30. Werde Schritt für Schritt zur besten Version Deiner selbst.